

Tätigkeitsbericht des Instituts für Geschichte der Universität Wien für das Studienjahr 2010/2011

Inhalt

1. Vorwort	1
2. Personalmeldungen	2
a. Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	2
b. Emeritierungen und Pensionierungen.....	4
c. Gastprofessorinnen und Gastprofessoren	4
3. Nachruf auf Edith Saurer (20. 8. 1942 – 5. 4. 2011).....	8
4. Neue Projekte am Institut für Geschichte	10
a. Drittmittelprojekte.....	10
b. Weitere Projekte.....	14
5. Publikationen	15
a. Institutspublikationen	15
b. Neue Monographien und Sammelbände	17
6. Diplomarbeiten und Dissertationen	21
a. In der Zeit vom 1. Juli 2010 bis 30. Juni 2011 abgeschlossene Diplom- und Magisterarbeiten	21
b. In der Zeit vom 1. Juli 2010 bis 30. Juni 2011 abgeschlossene Dissertationen	25
7. Zahlen, Zahlen, Zahlen	26

1. Vorwort

Wien, im September 2011

Sehr geehrte Absolventinnen und Absolventen des Geschichtsstudiums!
Sehr geehrte Damen und Herren!

Auch in diesem Jahr dürfen wir Sie über aktuelle Entwicklungen an unserem Institut informieren: Wie üblich, enthält der Bericht Personalmeldungen – erfreulicherweise können wir Sie heuer auf diesem Wege mit einer großen Zahl neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bekanntmachen; ferner stellen wir die neuen, am Institut angesiedelten Drittmittelprojekte vor, informieren über Neuerscheinungen sowie über die im Berichtszeitraum fertiggestellten Diplomarbeiten und Dissertationen.

Wir danken allen, die am Zustandekommen dieses Berichts beteiligt waren, besonders der EDV-Beauftragten Beate Pamperl für die technische Umsetzung.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen bei der Durchsicht dieses Bulletins und verbleiben mit freundlichen Grüßen

Martina Fuchs
Beauftragte f.
Öffentlichkeitsarbeit

Eva Hein
Institutssekretariat

Karl Vocolka
Vorstand des IfG

PS: Bitte leiten Sie diesen Bericht auch an Bekannte und Freunde aus Ihrer Studienzeit weiter; diese haben jederzeit die Möglichkeit, sich für unseren Newsletter anzumelden. Sie finden diesen Bericht auch als Download auf unserer Homepage:

<http://www.univie.ac.at/Geschichte/htdocs/site/arti.php?artiid=90766>(Tätigkeitsbericht).

Dort haben wir zugleich eine Adressen-Eingabemaske eingerichtet, in die Sie Ihre aktuelle E-Mail-Adresse eingeben können, wenn Sie an Zusendungen unseres Instituts interessiert sind. Da uns der Austausch mit unseren AbsolventInnen sehr wichtig ist, sind wir über jede Art von Anregungen und Wünschen dankbar. Schreiben Sie uns bitte an: alumni.geschichte@univie.ac.at

2. Personalmeldungen

a. Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Herr Mag. Dr. **Josef Köstlbauer** ist seit 1. Dezember 2010 für die Studienprogrammleitung Geschichte tätig, die er in den Bereichen Lehrplanung, Lehrerhebung und Kommunikation unterstützt.

Er hat Geschichte, Kunstgeschichte sowie Kommunikationswissenschaften studiert und kürzlich seine Dissertation über Grenzräume kolonialer Imperien in Nordamerika abgeschlossen. Er war seit 2000 in zahlreichen, an den Schnittstellen zwischen digitalen Medien, Geschichtswissenschaft und Wissensvermittlung angesiedelten Projekten tätig (zuletzt: Welt der Habsburger, www.habsburger.net) und unterrichtet seit einigen Semestern die VU *Digitale Medien in der Geschichtswissenschaft* am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte.

Seine Forschungsschwerpunkte sind u.a. historische Grenzregionen, Imperienbildung und imperiale Diskurse, visuelle Kulturen der USA und Europas, Bedeutung und Potentiale digitaler Medien in den Geistes- und Kulturwissenschaften.

Frau Univ.-Doz. Dr. **Adelheid Krah** ist seit 1. Oktober 2010 als Senior Lecturer für Mittelalterliche Geschichte und eLearning beschäftigt. Sie wurde an der LMU München mit einer interdisziplinären prosopographischen Arbeit zur Erforschung der Eliten des Früh- und Hochmittelalters promoviert (erschienen 1987). Nach Assistentinnenjahren auf Zeitverträgen am Leopold-Wenger-Institut für Rechtsgeschichte und am Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte und Historische Hilfswissenschaften in München habilitierte sie 2002 an der Universität Wien mit einer Arbeit zur französischen Geschichte des Mittelalters (erschienen 2000). Neben der Lehrtätigkeit war sie auch mehrere Jahre im Archivdienst tätig.

Ihre forschungsgestützte Lehre umfasst das gesamte Spektrum der mittelalterlichen Geschichte (so auch die vorgelegten weiteren Publikationen); seit 2007 betreut sie Projekte zur Digitalisierung und Erschließung von Urkunden und Codices im Internet in Kooperation mit dem Bayerischen Hauptstaatsarchiv und der Bayerischen Staatsbibliothek.

Herr Univ.-Prof. Mag. Dr. **Christian Lackner** ist seit 1. September 2010 Professor für Historische Hilfswissenschaften/Schwerpunkt Mittelalter.

Geboren in Spittal/Drau, Kärnten, studierte Herr Lackner in Innsbruck die Fächer Geschichte und Französisch. Er schloss das Lehramtsstudium 1983 ab und wurde 1985 mit einer Dissertation zum Thema „Der Besitz des Hochstifts Brixen in Kärnten und Steiermark“ an der Universität Innsbruck promoviert. Von 1983 bis 1986 absolvierte er den Ausbildungslehrgang des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung in Wien. 2001 erfolgte an der Universität Wien die Habilitation (Venia „Österreichische Geschichte und Historische Hilfswissenschaften“) mit der Arbeit „Hof und Herrschaft. Rat, Kanzlei und Regierung der österreichischen Herzoge (1365–1406)“ (gedruckt 2002). Von 1987 bis 2010 wirkte Herr Lackner als wissenschaftlicher Beamter am Institut für Österreichische Geschichtsforschung an verschiedenen großen Editions- und Quellenerschließungsunternehmen (Babenberger Urkundenbuch Bd. IV/2, publiziert 1997), seit 2005 auch in leitender Funktion (Regesta Habsburgica. Regesten der Herzoge von Österreich aus dem Hause Habsburg. Bde. V/1 u. 2) mit.

Seine Forschungsschwerpunkte sind u.a.: Diplomatie, Österreichische Geschichte des Hoch- und Spätmittelalters, Pragmatische Schriftlichkeit, Mittelalterliche Briefforschung, Universitäts- und Bildungsgeschichte in Spätmittelalter und Früher Neuzeit, Bibliotheksgeschichte und Geschichte des Lesens.

Herr Univ.-Ass. MMag. **Daniel Luger** ist seit 3. Jänner 2011 als Universitätsassistent im Arbeitsbereich Historische Hilfswissenschaften/Schwerpunkt Mittelalter angestellt.

Herr Luger, geboren in Wien, studierte von 2003 bis 2006 in Wien Geschichte und Klassische Archäologie. Im Jahr 2005 nahm er am Forschungsprojekt „Caratteri insediativi e architettura funeraria a Marsiliana d’Albegna“ des Instituts für Archäologie und Geschichte der Universität Siena teil. Ab 2007 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter an Institut für Mittelalterforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (Arbeitsgruppe Regesta Imperii); daneben arbeitete er u.a. am Forschungsprojekt „Die Neuerschließung der Akten des kaiserlichen Reichshofrats im Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchiv“ der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen mit. Von 2006–2010 absolvierte er das Magisterstudium Geschichtsforschung, Historische Hilfswissenschaften und Archivwissenschaft an der Universität Wien. Seine Magisterarbeit trägt den Titel „Kaiser Friedrich III. und Triest. Beiträge zur Kulturgeschichte der Verwaltung im Spätmittelalter“.

Aktuelle Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich der Österreichischen Geschichte des späten Mittelalters, der Rezeption des Humanismus nördlich der Alpen sowie der Entwicklung des habsburgischen Hofes und der landesfürstlichen Verwaltung im 15. Jahrhundert.

Herr Univ.-Doz. **Finbarr (Barry) McLoughlin** ist seit 1. Oktober 2010 Senior Lecturer für Irische Geschichte und Zeitgeschichte am Institut für Geschichte. Geboren in Limerick, Irland, lebt er seit 1979 in Wien. 1990 wurde er mit der Dissertation „Der Republikanische Schutzbund und gewalttätige politische Auseinandersetzungen in Österreich 1923–1934“ promoviert. 2001 erfolgte die Habilitation mit Studie „Internationaler Kommunismus und sowjetischer Staatsterror der 1930er Jahre“.

Seine Schwerpunkte in der Lehre sind neben der Geschichte Irlands und Großbritanniens der Auf- und Abstieg des Britischen Empire und die Europäische Geschichte im 20. Jahrhundert, insbesondere der Erste Weltkrieg. Seine Forschungsinteressen gelten der irischen Beteiligung an beiden Weltkriegen und am Spanischen Bürgerkrieg sowie dem Leben von Zwangsarbeitern in Österreich bis 1945 bzw. ihrer Re-Emigration in englischsprachige Länder.

Frau Univ.-Ass. Mag. Dr. **Petra Svatek** ist seit 2. November 2010 halbbeschäftigte Universitätsassistentin. Geboren in Neunkirchen im südlichen Niederösterreich, studierte sie von 1995 bis 2001 an der Universität Wien Geographie und Geschichte. Anschließend folgte das Doktoratsstudium in Geschichte/Wissenschaftsgeschichte. Promoviert wurde sie 2005 mit der Dissertation „Wolfgang Lazius als Kartograph“. Von 2006 bis 2009 war Frau Svatek als Projektmitarbeiterin am Institut für Geschichte der Universität Wien angestellt (FWF-Projekt „Kartographie und Raumforschung in Österreich 1918-1945. Kontinuitäten und Wandlungen in drei politischen Systemen“, Projektleiter: o. Univ.- Prof. Dr. Mitchell G. Ash).

Ihre Hauptforschungsgebiete sind die Geschichte der Kartographie vom 16. bis ins 20. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung der thematischen Kartographie sowie die Wissenschaftsgeschichte im 19. und in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts unter besonderer Berücksichtigung des „Raumes“ als Forschungsobjekt.

Herr Univ.-Prof. Mag. Dr. **Stefan Zahlmann** ist seit 1. Oktober 2010 Professor für Theorie und Geschichte von Medienkulturen (18. bis 20. Jahrhundert). Das Studium der Neueren Geschichte, Mittleren Geschichte, Pädagogik und Deutscher Literaturwissenschaft beendete er in Münster mit einer Magisterarbeit zur Geschichte der Werbung (Magister Artium 1995). Ebenfalls an der Universität Münster wurde er 1998 promoviert (seine Dissertation zur Geschichte west- und ostdeutscher Spielfilme wurde von einem Graduiertenkolleg der DFG gefördert). Nach Lehr- und Forschungsaufenthalten in Berlin, Washington, Philadelphia, Wien und Konstanz habilitierte sich Stefan Zahlmann an der Universität Konstanz 2007 mit

einer Arbeit zu Erinnerungskulturen in den Südstaaten der USA nach 1865 und Ostdeutschlands nach 1989. Seine Forschungsinteressen umfassen die Geschichte der Medien in genere, des Populären, der Medien antimoderner Diskurse der Neuzeit, der Medien moderner Mensch-Tier-Verhältnisse, (auto)biographische Medien, mediale Menschenbilder sowie die Geschichte der Geschichts- und Wissenschaftstheorien.

b. Emeritierungen, Pensionierungen, andere Beendigungen des Arbeitsverhältnisses (Ausscheiden aus dem Personalstand des Instituts)

Im Studienjahr 2010/11 sind folgende MitarbeiterInnen aus dem Personalstand des Instituts ausgeschieden:

AR **Franz Neunteufl** war von 1997 bis 2010 Mitarbeiter der Fachbereichsbibliothek für Geschichtswissenschaften und ist sicher vielen Studierenden wegen seiner Führungen durch die Fachbereichsbibliothek noch in guter Erinnerung. Obwohl er sich schon lange auf ein Leben in Pension freute, um seinen vielen Hobbys nachgehen zu können – Kochen und Genießen gehören zu seinen großen Leidenschaften – , fiel ihm der Abschied letztendlich doch schwer.

Univ.-Ass. Mag. Dr. **René Tebel** kam 2004 als Assistent für Neuere Geschichte (mit besonderer Berücksichtigung der Wissenschaftsgeschichte/Kartographiegeschichte) an unser Institut.

Seine Forschungsschwerpunkte liegen auf der Geschichte der Kartographie mit besonderer Berücksichtigung der Ikonographie, der maritimen Handels- und Verkehrsgeschichte, der Wahrnehmung des geographischen Raumes, der Verwendung von Altkarten als historische Quelle und der Geschichte von Geräten zur Vermessung sowie Zeitmessung. In seinen Lehrveranstaltungen, die das Lehrangebot der Studienrichtung Geschichte um diese Themen ergänzt haben, hat er mit den teilnehmenden Studierenden oft höchst attraktive (Ausstellungs-)Projekte erarbeitet. Sein Dienstverhältnis endete am 14. Juli 2010 durch Zeitablauf.

Wir danken beiden Mitarbeitern für ihre engagierte Tätigkeit und wünschen ihnen viel Erfolg für ihre weiteren Lebensabschnitte.

Am 5. April 2011 ist Univ.-Prof. Dr. **Edith Saurer** verstorben, ein schmerzlicher Verlust für viele Kolleginnen und Kollegen unseres Instituts.

Mag. **Claudia Jandl** ist seit 17. Februar 2011 in Mutterschaftskarenz.

c. Gastprofessorinnen und Gastprofessoren

Prof. Dr. **Peter Becker**

Gastprofessor für Österreichische Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert im SS 2011

Nachdem ich bereits im WS 2009/10 erste Erfahrungen als Gastprofessor für Österreichische Geschichte sammeln konnte, hatte ich in diesem Semester zum zweiten Mal die Gelegenheit, mit Studierenden der Universität Wien zu arbeiten. Die zwei von mir angebotenen Veranstaltungen ergänzten das Lehrangebot im Bereich der Österreichischen Geschichte und

der Zeitgeschichte. Sie boten für mich die Gelegenheit, meine Forschungsinteressen im Bereich der Kulturgeschichte der Verwaltung und der Geschichte des Internationalismus in die Gestaltung der Lehre einbringen zu können.

Meine Erfahrung mit den beiden Lehrveranstaltungen war auch diesmal ausgesprochen positiv. Das Engagement der Studierenden, ihre kritische Mitarbeit und ihre Bereitschaft, sich auf neue Themen einzulassen, war in beiden Veranstaltungen – einem Forschungsseminar zum Thema *Außenpolitik und Medien* und einem Kurs zum *Internationalen Leben im 20. Jahrhundert* – bemerkenswert. Im Forschungsseminar, das vom Haus-, Hof- und Staatsarchiv auf vorbildliche Weise unterstützt wurde, unternahm ich gemeinsam mit den Studierenden erste Explorationen in einen bisher kaum genutzten Archivbestand: die Zeitungsausschnittsammlung des Außenministeriums. Die gemeinsame Arbeit an diesem Bestand hat nicht nur exzellente Seminararbeiten hervorgebracht, sondern auch interessante Aufschlüsse über die Genese und Funktion der Sammlung für das Außenministerium ergeben. Eine gemeinsame Publikation dazu wird in Betracht gezogen.

Während meiner Zeit am Institut für Geschichte konnte ich auch diesmal die hervorragende wissenschaftliche Infrastruktur und die Gesprächsbereitschaft meiner Kolleginnen und Kollegen nutzen, um meine Forschungsprojekte zur Verwaltungsreform in Österreich und zum Internationalismus in der Habsburgermonarchie weiter zu entwickeln.

Univ.-Doz. Mag. Dr. Andreas Gottsmann

Gastprofessor für Österreichische Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert im WS 2010/11

Ich bin Mitarbeiter der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (Kommission für die Geschichte der Habsburgermonarchie) und habe mich 2009 an der Universität Wien für „Österreichische Geschichte“ habilitiert. Im Vordergrund meiner Forschungen stehen Österreichische Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte, Beziehungen zwischen Staat und Kirche in der Habsburgermonarchie und in der Republik Österreich (1848–1938), Geschichte der Italiener in der Donaumonarchie, österreichisch-italienische Beziehungen sowie die Sprach- und Nationalitätenproblematik in der Habsburgermonarchie.

Auch in meinen Lehrveranstaltungen habe ich in der Auswahl der Themen versucht, meine eigenen Forschungsergebnisse einzubeziehen. In der Vorlesung wurden über das historische Basiswissen hinaus die wichtigsten Schwerpunkte und Tendenzen in der Nationalitätenpolitik sowohl auf staatlicher als auch auf regionaler Ebene dargestellt. Im Kurs wurde den Studierenden anhand von ihnen selbst erarbeiteter zentraler historischer Entwicklungslinien ein Überblickswissen zur österreichischen Geschichte der Neuzeit vermittelt. Im Seminar über den Parlamentarismus stand die politische Pluralisierung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts auf gesamtstaatlicher und auf regionaler Ebene im Mittelpunkt. Mit dem Seminar zu Österreich und Italien habe ich versucht, an einen früheren geschichtswissenschaftlichen Schwerpunkt an der Universität Wien anzuknüpfen. Das Interesse der Studierenden zu beiden Themenbereichen war groß und drückte sich in beiden Seminaren in äußerst engagierter Mitarbeit und längeren sehr intensiven und inhaltlich fundierten Diskussionen aus.

Mag. Dr. Margareth Lanzinger

Gastprofessorin für Frauen- und Geschlechtergeschichte im SS 2011

Die Interessen und Schwerpunkte meiner Forschung sind im Bereich der Frauen- und Geschlechtergeschichte, der Historischen Anthropologie und Historischen Verwandtschaftsforschung hauptsächlich des 18. und 19. Jahrhunderts verankert. Thematisch habe ich mich vor allem mit der Geschichte von Besitz und Formen des Ressourcentransfers, mit Ehegüter- und Erbrecht sowie deren Praxis, mit der Geschichte der Ehe und der

Verwandtschaft, mit HeldInnenkonstruktionen und Erinnerungskulturen, mit historiographiegeschichtlichen Fragen und mit Alpinem auseinandergesetzt. In einem geplanten internationalen Projekt soll die Geschichte der Verwandtschaft mit Fokus auf dem Verwandtschaftswissen weiter vertieft, in einem weiteren – über einen Teil der Illyrischen Provinzen – Zusammenhängen von Herrschaft und Verwaltung nachgegangen werden.

In den drei im Rahmen der Gastprofessur angebotenen Lehrveranstaltungen – zur Geschichte der Ehe als Vorlesung, zu Verwandtschaft und Geschlecht als Seminar und zur Geschichte sozialer Beziehungen als frauen- und geschlechtergeschichtlichem Kurs – ging es zentral darum, die gesellschaftliche und politische Relevanz und Wirkmächtigkeit sozialer Institutionen und Netzwerke als wesentliche Ordnungsstrukturen in der Geschichte der Neuzeit epochenübergreifend sichtbar zu machen. Der Blick richtete sich dabei vor allem auf die Art und Weise, in der soziale Institutionen und deren rechtliche Verankerung und Modellierung Geschlechterkonzepte und Geschlechterverhältnisse mit hergestellt, mitgetragen und geprägt und dabei Ausschlüsse, Polarisierungen und Hierarchien produziert haben. Zu zeigen, dass deren Aufrechterhaltung nicht nur zur Konstruktion getrennter „männlicher“ und „weiblicher“ Sphären und zu zeitspezifischen Konstruktionen von Weiblichkeit und Männlichkeit geführt hat, sondern immer wieder auch zu Ambiguitäten und Ambivalenzen, die rechtlich Benachteiligten Handlungsräume boten, war ein wesentliches Ziel der Lehrveranstaltungen.

Nach einer stärker auf die Forschung konzentrierten Zeit waren die Lehre, die Arbeit und Diskussion mit den Studierenden eine sehr wertvolle Erfahrung. Ebenso wertvoll war die stets hilfreiche Unterstützung der Mitarbeiterinnen des Instituts in (verwaltungs-)technischen und anderen Fragen und Problemlagen.

Priv.-Doz. Mag. Dr. **Peter Rauscher**

Gastprofessor für Österreichische Geschichte im Wintersemester 2010/11

Ich bin derzeit Leiter eines Forschungsprojekts am Institut für Realienkunde des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, Österreichische Akademie der Wissenschaften, zum Donauhandel im 17. und 18. Jahrhundert am Beispiel der Stadt Krems (<http://www.univie.ac.at/donauhandel/>).

Die sonstigen Schwerpunkte meiner Forschungen liegen im Raum der Habsburgermonarchie und des Heiligen Römischen Reichs im europäischen Kontext vor allem vom 16. bis 18. Jahrhundert. Besonders beschäftige ich mich mit Themen der politischen Geschichte, Staatsfinanzen- und -verwaltung und jüdischer Geschichte. Meine jüngsten größeren Publikationen haben sich den Themen „Kriegführung und Staatsfinanzen. Die Habsburgermonarchie und das Heilige Römische Reich vom Dreißigjährigen Krieg bis zum Ende des habsburgischen Kaisertums“ (erschieden Münster 2010) und der jüdischen Geschichte in Österreich („Austria Judaica. Quellen zur Geschichte der Juden in Niederösterreich und Wien 1496–1671“, erschienen Juli 2011) gewidmet.

Gegenstand meiner Lehre während der von Oktober bis Dezember geblockten Gastprofessur im Wintersemester 2010 waren eine Überblicksvorlesung zur Geschichte der Habsburgermonarchie 1526 bis 1918, ein – nach meiner Einschätzung recht lebhafter – Lektürekurs zu „Grundproblemen österreichischer Geschichte“, in dem unterschiedliche Konzepte der Darstellung österreichischer Geschichte vom 19. bis zum 21. Jahrhundert diskutiert wurden, und ein Seminar zum Handel in der Frühen Neuzeit. Dieses Seminar ging teilweise weit über den Raum der „österreichischen“ Länder hinaus, indem auch Themen „globaler“ Wirtschaftsbeziehungen bearbeitet wurden.

Neben diesen Lehrveranstaltungen habe ich zwei weitere Vorlesungen in meiner Funktion als Privatdozent gehalten. Dabei handelte es sich um eine Einführung in die Geschichte des Heiligen Römischen Reichs in der Frühen Neuzeit sowie um den neuzeitlichen Teil der „Österreichischen Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte“, die vor allem für das

Masterstudium „Geschichtsforschung, Historische Hilfswissenschaften und Archivwissenschaft“ relevant ist. Im Rahmen der von Martin Scheutz organisierten Ringvorlesung „Behördengeschichte“ durfte ich außerdem eine zweistündige Einführung in die Entwicklung der obersten Finanzbehörden der Habsburgermonarchie 1526 bis 1848 übernehmen.

Damit war dieses Semester sehr lehrintensiv. Für die Unterstützung, die ich von vielen Seiten am Institut für Geschichte dabei erfahren habe, möchte ich mich ausdrücklich bedanken.

Dr. Martina Steer, MA

Gastprofessorin für Frauen- und Geschlechtergeschichte im WS 2010/11

Ich bin APART-Stipendiatin der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und habe die Karenz genutzt, um im Wintersemester 2010/2011 als Gastprofessorin für Frauen- und Geschlechtergeschichte am Institut für Geschichte an der Universität Wien zu unterrichten. An dieser Stelle möchte ich erwähnen, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts mir bei der Vergabe der Lehrtermine und auch bei anderer Gelegenheit sehr entgegengekommen sind, so dass ich Beruf und Familie gut vereinbaren konnte. Für diese Unterstützung gilt ihnen mein besonderer Dank.

Wie in der Ausschreibung der Professur vorgesehen, lag ein Schwerpunkt der vier von mir angebotenen Lehrveranstaltungen im Bereich der jüdischen Frauen- und Geschlechtergeschichte. Während sich der Kurs mit Quellen und Methoden der Frauen- und Geschlechtergeschichte beschäftigte, ging es in der Vorlesung und in einem der Seminare um die Vermittlung bzw. Erarbeitung eines breiten Wissens über die Lebensentwürfe und Lebensbedingungen von jüdischen Frauen und Männern sowie die Beziehungen zwischen den Geschlechtern. Ein weiteres Seminar hatte die moderne jüdische Geschichte aus europäischer Perspektive zum Thema. Die Arbeit in den Lehrveranstaltungen war konstruktiv und engagiert.

Die wissenschaftliche Infrastruktur der Universität Wien ermöglichte es mir, an meinem Habilitationsprojekt über transnationale Erinnerung mit dem Titel: „Erinnerung transnational. Die Moses Mendelssohnjubiläen 1829 – 1986“ zu arbeiten. Ebenso genossen habe ich den intellektuellen Austausch mit meinen Kolleginnen und Kollegen, dem wertvolle Anregungen entsprungen sind.

Univ.-Doz. Mag. Dr. **Andreas Zajic, MAS**

Gastprofessor für Geschichte des Mittelalters (mit besonderer Berücksichtigung der Österreichischen Geschichte) im WS 2010/11

Ich habe in Wien von 1993 bis 1998 Geschichte und eine Fächerkombination aus Klassischer Philologie (Latein), Volkskunde und Historischen Hilfswissenschaften studiert. 2001 promovierte ich mit einer Dissertation zu Grabdenkmälern als Quelle für Memoria und Repräsentation in Mittelalter und Früher Neuzeit und schloss den 62. Ausbildungslehrgang am Institut für Österreichische Geschichtsforschung ab. Seit 2002 bin ich als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Mittelalterforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften tätig und bearbeite mittelalterliche und frühneuzeitliche Inschriften im Rahmen des interakademischen Editionsunternehmens „Die Deutschen Inschriften“. 2009 wurde ich an der Universität Wien für die Fächer Österreichische Geschichte und Historische Hilfswissenschaften habilitiert. Im Rahmen meiner Gastprofessur hielt ich Lehrveranstaltungen im Ausmaß von acht Wochenstunden ab, wobei ich die Überblicksvorlesung „Österreichische Geschichte bis 1526“, einen begleitenden Kurs zur Lektüre von Quellen zur Österreichischen Geschichte dieses Zeitraums und die Lehrveranstaltung „Historische Hilfswissenschaften“ (BA Geschichte) völlig neu

vorzubereiten hatte. Bei der Lehrveranstaltung zu Heraldik, Genealogie und Sphragistik konnte ich an meine eigenen älteren Lehrangebote anknüpfen. Zu meinen derzeitigen Forschungsschwerpunkten gehört die epigraphische Produktion der Humanisten (vor allem Celtis und Cuspinian) am Hof Maximilians I. Diesem Zusammenhang entnahm ich das Thema für den am 10. November 2010 in der Reihe „Geschichte am Mittwoch“ gehaltenen Vortrag: „Einen ewigen jartag, so bei sand Ruebrechts zeiten angefangen – spätmittelalterlicher Niederadel auf der Suche nach seinen frühmittelalterlichen Ursprüngen“. Im Mittelpunkt stand der aus Bayern stammende niederadelige Aufsteiger Hans Herzheimer, der als kaiserlicher Salzverweser von Aussee beträchtliches Engagement als Stifter ebenso wie humanistische literarische Ambitionen entwickelte.

Im Wintersemester, in dem ich ein Dienstzimmer am Institut für Österreichische Geschichtsforschung benützen durfte, konnte ich neben dem Lehrbetrieb auch einen Aufsatz über Grabdenkmal und Grablege Hans Wilhelms von Losenstein, des bekannten Bauherrn des Renaissanceschlusses Schallaburg in Niederösterreich, abschließen.

3. Nachruf auf Edith Saurer (20. 8. 1942 – 5. 4. 2011)

In der Nacht des 5. April 2011 ist Edith Saurer, die Doyenne der österreichischen Frauen- und Geschlechtergeschichte, gestorben – viel zu früh, denn sie hatte noch so viel vor.

Edith Saurer war Universitätsprofessorin für Neuere Geschichte an der Universität Wien, Trägerin des Käthe-Leichter-Staatspreises (1991), des Gabriele-Possanner-Staatspreises (1997) und Inhaberin des Goldenen Ehrenkreuzes der Stadt Wien (2010). Seit 2006 leitete sie die von ihr initiierte Forschungsplattform „Neuverortung der Frauen- und Geschlechtergeschichte im veränderten europäischen Kontext“. Sie hat Generationen von jungen Historikerinnen und Historikern gefördert und geprägt, war ihnen eine stets offene, stets wertschätzende Kollegin, die auch vorlebte, wie wichtig fachlich-disziplinäre Grenzüberschreitungen und internationale Vernetzungen sind.

Geboren und aufgewachsen ist Edith Saurer in Wien, wo sie ab 1960 Geschichte, Germanistik und Theaterwissenschaft studiert hat. 1966 schloss sie ihre kirchengeschichtliche Dissertation über „Die politischen Aspekte der Bischofsernennungen in der Habsburgermonarchie 1867–1903“ ab und forschte daraufhin mit einem Stipendium der Österreichischen Akademie der Wissenschaften zwei Jahre lang in Rom. Italien, der italienischen Geschichtswissenschaft, einem Kreis von italienischen Historikerinnen und Historikern war sie wissenschaftlich und freundschaftlich eng verbunden. Sie gehörte u. a. der Vereinigung italienischer Historikerinnen (SIS) und seit 1993 dem Dozent/innenkollegium eines nationalen, später internationalen Doktorand/innenprogramms zur Frauen- und Geschlechtergeschichte, koordiniert von der Universität Neapel, an. Dort war sie im Jahr 1991 als Gastprofessorin tätig, 1998 und 2003 auch am Europäischen Hochschulinstitut in Florenz. Daneben lehrte sie an den Universitäten Bielefeld (1987) und Leipzig (1993).

Am Institut für Geschichte der Universität Wien war Edith Saurer von 1970 bis 1983 zunächst Assistentin, nach ihrer Habilitation – „Straße, Schmuggel, Lottospiel. Materielle Kultur und Staat in Niederösterreich, Böhmen und Lombardo-Venetien im frühen 19. Jahrhundert“ (publiziert 1989) – Universitätsdozentin und seit 1992 Professorin für Neuere Geschichte. In- und außerhalb des Instituts, dessen Vorständin sie 2006/07 war, initiierte und unterstützte Edith Saurer eine Fülle von Aktivitäten, Projekten, Vernetzungen und Schwerpunkten, die maßgeblich dazu beigetragen haben, die Frauen- und Geschlechterforschung an der Universität Wien zu stärken und zu verankern. So gründete sie 1982 die „Arbeitsgruppe

Frauengeschichte“, die später, der dynamischen Entwicklung des Faches folgend, in „Arbeitsgruppe Frauen- und Geschlechtergeschichte“ unbenannt wurde. Unter der Leitung von Edith Saurer organisierte die Arbeitsgruppe zahlreiche Kolloquien, Workshops und andere Veranstaltungen. Dass die Fachbibliothek für Geschichtswissenschaften heute über eine umfangreiche Abteilung mit Fachliteratur zu diesem Wissenschaftsfeld verfügt, geht ebenso auf ihre Initiative zurück wie die Einrichtung eines einschlägigen Erasmus-Austauschprogramms sowie der Käthe-Leichter-Gastprofessur für Frauen- und Geschlechterforschung. Führend beteiligt war sie auch an der „Initiative zur Förderung der Frauenforschung und ihrer Verankerung in der Lehre an der Universität Wien“, aus der die „Interuniversitäre Koordinationsstelle für Frauenforschung“ (nunmehr „Referat Genderforschung“) hervorging. Von 1993 bis 2000 war Edith Saurer Vorsitzende der Kommission der Interuniversitären Koordinationsstelle für Frauenforschung Wien, und von 1995 bis 1997 und 2004 Gleichbehandlungsbeauftragte an der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien bzw. an der Universität Wien.

Ihr besonderes Engagement galt „L’Homme“, der „Europäischen Zeitschrift für Feministische Geschichtswissenschaft“, die Edith Saurer von Österreich ausgehend im Jahr 1990 gegründet hat. Heute sind in deren internationalem Herausgeberinnenteam 20 Wissenschaftlerinnen aus acht europäischen Ländern vertreten, und „L’Homme“ ist zu einer führenden Fachzeitschrift in Europa geworden. Ermöglicht hat dies an erster Stelle die stete Offenheit gerade von Edith Saurer, die zugleich mit einem hohen wissenschaftlichen Anspruch verbunden war. Die Zeitschrift wird durch zwei Buchreihen, die „L’Homme Schriften“ (seit 1995) und das „L’Homme Archiv“ (seit 2003), ergänzt. Auch die „Sammlung Frauennachlässe“, für die Edith Saurer 1989 im Anschluss an die von ihr geleitete Ausstellung „Wer wählt, gewinnt? 70 Jahre Frauenwahlrecht“ den Grundstock legte, ist als Archiv für die Frauen- und Geschlechtergeschichte zu einer unentbehrlichen, weit über Österreich hinaus bekannten Einrichtung geworden. Auf ihre Anregung hin entstand außerdem im Rahmen der Forschungsplattform der „Salon 21“ als Internetforum für Information, Vernetzung und Diskussion. Die hier u. a. lancierte Debatte zur Frage „Is a European Women’s History possible?“ zeigt einmal mehr, wie konsequent Edith Saurer aktuelle Fragen der Disziplin aufgegriffen und in länderübergreifende Kommunikation eingebracht und eingebunden hat. Mit impulsgebend war Edith Saurer auch für „Matilda“, das europäische Masterprogramm für Frauen- und Geschlechtergeschichte.

Hatte sich Edith Saurer in ihrer Dissertation mit dem Verhältnis zwischen Kirche und Staat auseinandergesetzt, richtete sich ihr Interesse in der Habilitation auf die Geschichte materieller Kultur, auf Grenzen, Steuern und Kriminalität. Dabei nutzte sie anthropologische Zugänge, um Sozial-, Kultur- und Institutionengeschichte auf innovative und kreative Weise in Beziehung zueinander zu setzen. Das Thema der Grenze griff sie auch später mehrfach auf: u. a. in Zusammenhang mit Passwesen und Staatsbürgerschaft in Österreich, mit Ehre und Scham und dem mediterranen Raum, mit Abschiebung und Migration – historisch wie aktuell. Die Historische Anthropologie wurde zusammen mit der Frauen- und Geschlechtergeschichte zur Grundlage ihres Forschungsansatzes; zugleich hat sie selbst diese beiden Richtungen entscheidend mitgeprägt. So gehörte Edith Sauer auch von Anfang an dem Herausgeber/innenteam der 1993 gegründeten Zeitschrift „Historische Anthropologie“ an. Weitere wichtige Untersuchungsfelder stellten „die Religion der Geschlechter“ – geschrieben hat Edith Saurer über Frauen und Priester mit Blick auf Beichtgespräche, über Gebetbücher für Frauen, über Konversionen – sowie staatliche und kirchliche Eheverbote, Verwandtschaft, Liebe und Arbeit dar. Sie hat maßgeblich an der Edition des Brieftagebuchs des jüdischen Sozialisten Otto Leichter aus der Pariser Emigration 1938/39 mitgearbeitet und auch in zahlreichen anderen Zusammenhängen die Verantwortung der Historiker/innen für die

Aufarbeitung der NS-Zeit und der Geschichte der Verfolgten eingemahnt. Grundsätzlich ist Edith Saurer stets für die Wahrung demokratischer Rechte – sei es in Gremien oder auf staatlicher Ebene – eingetreten und hat immer wieder ihre Stimme erhoben. Insgesamt hat Edith Saurer zwei Monographien veröffentlicht, über 15 Bücher und 20 Zeitschriftenhefte (mit-)herausgegeben sowie mehr als 70 Artikel verfasst, die auf Deutsch, Italienisch, Englisch, Französisch und Tschechisch erschienen sind. Als Teilherausgeberin der „Enzyklopädie der Neuzeit“ hat sie das Themenfeld „Lebensstile“ betreut.

In der universitären Lehre schlug Edith Saurer ebenfalls innovative Wege ein. Sie war an mehreren internationalen und interdisziplinären Ringvorlesungen beteiligt. In ihren Vorlesungen und Seminaren hat sie immer wieder neue, auch politisch und zeitgeschichtlich brisante Themen aufgegriffen: vom „Fall Waldheim“ über die Geschichte des sozialen Protests, der Frauenbewegungen und der Eheverbote in Europa, der Arbeit und der Arbeitsgesellschaft, der Grenzen oder der ‚Rassen‘-diskurse, bis hin zur Geschichte des Mittelmeerraums, der sardischen Literatur, der Geschichte der Glücksvorstellungen und der Liebe. Edith Saurer hat es stets verstanden, den Studierenden zu vermitteln, dass Geschichte gerade dort faszinierend und besonders erkenntnisreich wird, wo Schnittstellen zwischen Rechts- und Politikgeschichte, zwischen materieller Kultur und anthropologischen Fragen gesucht, die Erfahrungen von Frauen und Männern in den Fokus gerückt werden.

Thematisch ähnlich breit gefächert waren die von Edith Saurer betreuten Diplomarbeiten und Dissertationen sowie die von ihr, teils gemeinsam mit Kollegen und Kolleginnen geleiteten Forschungsprojekte, u. a. zur Geschichte des Wiener Findelhauses, zur Erwerbslosigkeit 1918–1955, zum Deutschnationalismus österreichischer Frauen (1918–1938), zu Perspektiven feministischer Forschung, zu Grenzen und Grenzüberschreitung, zur „Spur der Romantik in Wien“ oder zur Netzbildung zwischen Ost und West im Bereich der Frauen- und Geschlechtergeschichte.

Edith Saurer wird uns sehr fehlen, wir vermissen sie. Unsere Anteilnahme gilt Erwin Thorn und ihren Freundinnen und Freunden.

Team der Forschungsplattform „Neuverortung der Frauen- und Geschlechtergeschichte“

4. Neue Projekte am Institut für Geschichte

a. Drittmittelprojekte

Standardisierung & Professionalisierung – Frühmoderne Personenidentifizierung 1780–1850

Projektmitarbeiter: Mag. Stephan Gruber

Projektleitung: ao. Univ.- Prof. Mag. Dr. Andrea Griesebner

Projekträger: DOC-team-Stipendium der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Laufzeit: 1. Juli 2010 bis 30. Juni 2013

Das Dissertationsprojekt ist Teil des interdisziplinären, durch das Stipendienprogramm der ÖAW geförderten DOC-team-Projektes „Verdaten. Klassifizieren. Archivieren. Identifizierungstechniken zwischen Praxis und Vision“ (<http://identifizierung.org>).

Ausgangspunkt ist die Frage, wie Menschen vor der Erfindung von Fotografie, Anthropometrie und Daktyloskopie (Fingerabdruckverfahren) identifiziert wurden. Welche Identifizierungstechniken standen im (früh-)modernen habsburgischen Staat um 1800 zur

Herstellung von „Sicherheit und Ordnung“ zur Verfügung, zu einer Zeit, in der „moderne“ staatliche Strukturen und das Behörden- und Polizeiwesen auf- und ausgebaut wurden? Welche Kategorien wurden gebildet, die eine Person wiedererkennbar machen sollten? Was bedeutete das für den behördlichen Umgang mit wahrgenommenen Sicherheitsrisiken, Randgruppen und Mobilität?

Ziel ist die Untersuchung einer Transformationsphase von lokaler, uneinheitlicher Identifizierungspraxis hin zu den Praktiken der standardisierten Polizeiapparate des 19. und 20. Jahrhunderts. Im Mittelpunkt steht dabei die k.k. Polizei-Ober-Direktion in Wien. Zentrale Quellengruppen sind – neben den relevanten Gesetzen, Verordnungen und Instruktionen – verschiedene Arten von Papieren, mit denen individuelle Daten gesammelt, festgeschrieben und geordnet wurden: von Meldezetteln, Pässen und anderen Ausweispapieren über Personenbeschreibungen und Steckbriefe bis zu Polizeiblättern. Der Einsatz solcher Dokumente sollte, so die Vision der beteiligten behördlichen Akteure, die Herstellung und Aufrechterhaltung einer „ununterbrochenen Evidenz“ ermöglichen.

„Person steht fest“ – Über die Einführung der Identifizierungstechniken Fotografie, Anthropometrie und Daktyloskopie in Österreich und Deutschland Ende des 19. Jahrhunderts

Projektmitarbeiter: Mag. Daniel Meßner

Projektleitung: ao. Univ.- Prof. Mag. Dr. Andrea Griesebner

Projekträger: DOC-team-Stipendium der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Laufzeit: 1. Juli 2010 bis 30. Juni 2013

Das Dissertationsprojekt ist Teil des interdisziplinären, durch das Stipendienprogramm der ÖAW geförderten DOC-team-Projektes „Verdaten. Klassifizieren. Archivieren. Identifizierungstechniken zwischen Praxis und Vision“ (<http://identifizierung.org>).

Im Mittelpunkt der Arbeit steht die Entwicklung, Ausverhandlung und Implementierung der Identifizierungstechniken Polizeifotografie, Anthropometrie (Körpervermessung) und Daktyloskopie (Fingerabdruckverfahren) zur Zeit der Technisierung der (kriminal-) polizeilichen Ermittlungsarbeit im späten 19. Jahrhundert. Mit diesen – zunehmend auf biometrischen Daten basierenden – Identifizierungstechniken setzen die Sicherheitsbehörden Techniken ein, die eine eindeutige und exakte Identifizierung von StraftäterInnen und Verdächtigen versprechen. Gleichzeitig versuchten die Behörden durch den Aufbau von Registraturen und Erkennungsdiensten eine Zentralisierung und Standardisierung der Informationsströme – Personenregister, Fotografiendatenbanken und Fingerabdruckkarteien – herzustellen. Techniken wie Anthropometrie und Daktyloskopie dienten den Beamten dabei als Projektionsfläche ihrer Sicherheitsvisionen.

Die Diskussionen und Debatten um die Identifizierungstechniken sollen zeigen, inwiefern die Anwendungsfelder der Techniken in einem komplexen Ausverhandlungsprozess durch den Einsatz erschlossen und umkämpft wurden.

Visions of community: comparative approaches to ethnicity, region and empire in christianity, islam and buddhism (400–1600 ce) (VISCOM)

Sprecher: Univ.-Prof. Dr. Walter Pohl

Projekträger: FWF F 42

Laufzeit: 1. März 2011 bis 28. Februar 2015

Wie beeinflussten Universalreligionen die Herausbildung einzelner Gemeinschaften und Identitäten? VISCOM schlägt einen vergleichenden Ansatz vor, der christliche, islamische und buddhistische Beispiele in den Blick nimmt, um die Wechselwirkung zwischen religiösen und politischen „Gemeinschaftsvisionen“ im Lauf des „Mittelalters“ zu untersuchen. Alle drei Religionen dienten zur Legitimierung imperialer Herrschaft, aber sie unterstützten auch andere – lokale, regionale, städtische oder ethnische – Gemeinschaftsformen. Doch werden dabei interessante Unterschiede sichtbar: Etwa spielte Ethnizität in den drei Kulturbereichen eine unterschiedliche Rolle. Lag das am jeweiligen Einfluss der Religion, oder in manchen Fällen eher an ihrem mangelnden Einfluss? Welche Wirkungen auf die Herausbildung neuer Gemeinschaften hatten Vorstellungen, Wahrnehmungen und kulturelles Gedächtnis, und wie wurden sie wiederum von religiösen Diskursen geprägt? Wie interagierten unterschiedliche Gemeinschaftsformen (zum Beispiel regionale und ethnische Gruppen oder Imperien)? Exemplarische Tiefenstudien über Gemeinschaftsdiskurse und ihre Wirkungen beschäftigen sich mit dem frühmittelalterlichen Europa; dem mittelalterlichen Südarabien und Tibet sowie mit Mitteleuropa und dem Westbalkan im Hoch- und Spätmittelalter. Dabei wird über den Prozess vergleichender Forschung und Modellbildung selbst reflektiert. Ein wichtiger Punkt ist dabei die Historisierung unserer Terminologie, um klar zu machen, was genau Begriffe wie „Religion“, „Ethnizität“, „Identität“ oder „Staat“ in bestimmten Regionen oder Zeiten bedeuten können. Dadurch soll die Methodologie der historischen Komparatistik, in der Mittelalterforschung und darüber hinaus, verfeinert werden.

Am IfG angesiedelte Projektteile:

- **Christian discourse and political identities in early medieval Europe**

ProjektmitarbeiterInnen am IfG: Dr. Francesco Borri, Mag. Gerda Heydemann
Koordinator: Mag. Rutger Kramer (ÖAW)
weitere Projektmitarbeiterinnen: Mag. Veronika Wieser (DOC-team)
Projektleitung: Univ.-Prof. Dr. Walter Pohl

- **Social and cultural communities across medieval monastic, civic, and courtly cultures in high and late medieval Central Europe**

Aus SFB-Mitteln am IfG angestellt: Mag. Dr. Peter Gretzel, Mag. Maria Mair, Mag. Elisabeth Stampfer
weitere Projektmitarbeiterinnen: Mag. Dr. Elisabeth Gruber, Mag. Martin Haltrich, Mag. Dr. Barbara Schedl
assoziierte Doktorandin: MMag. Stefanie Kollmann
Projektleitung: Univ.-Prof. Mag. Dr. Christina Lutter

ERC-Projekt: Social Cohesion, Identity and Religion in Europe, 400–1200 (SCIRE)

ProjektmitarbeiterInnen am IfG: Mag. Ingrid Hartl (Koordination), Dr. Roland Steinacher
Projektleitung: Univ.- Prof. Dr. Walter Pohl
Projekträger: ERC Advanced Grant, Nr. 269591
Laufzeit: 1. Mai 2011 bis 30. April 2016

Zwischen 400 und 1200 n. Chr. wurde die politische Landschaft Europas wesentlich durch das Auftreten neuer Grundformen von ethnischen und religiösen Identitäten geprägt. Diese Prozesse schufen neue Formen des sozialen Zusammenhalts sowie Konflikts und hatten einen

tiefgreifenden Einfluss auf die europäische Geschichte. Ziel dieses Projektes ist, das Zusammenspiel dieser neuen Identitäten, als Formen des Diskurses und als soziale Praxis, systematisch zu untersuchen.

Die Untersuchung ist in mehrere Teilprojekte gegliedert. Hier nur einige davon:

- **Ethnic and Christian discourse in the Early Middle Ages**

Mehrere Unterprojekte beschäftigen sich mit einem neuen, von der Bibel inspirierten Diskurs über Identität und Ethnizität (5. bis 9. Jahrhundert). *The Bible as 'repertory of identification'* befasst sich u.a. mit spätantiken exegetischen Texten, meist Kommentaren zum Alten Testament, und ihrer Rezeption bis zur Karolingerzeit. *Christian communities and their media* erforscht weitere christliche Genres (Hagiographie, Predigten, Briefe) als weit verbreitete Disseminationsmedien für neu entstehende Identitätsentwürfe. *Semantics and narratives of ethnicity* untersucht frühmittelalterliche Terminologie für Ethnizität sowohl in lateinischer als auch in griechischer Sprache und in Volkssprachen.

- **Allegiance and agency – social and political uses of identity in early medieval Europe**

Die Unterprojekte dieses Themas setzen sich mit ethnischer Identität als Handlungsmotivation oder Erklärungsmuster für Handlungen auseinander. *Being Roman after Rome* untersucht, was im Frühmittelalter „Römisch“ genannt wurde, zum Beispiel im päpstlichen Rom, in den Alpen oder im Adriaaraum. *Regional and ethnic identities in Roman and post-imperial Europe* beleuchtet die langfristige Entwicklung von ethnischen und regionalen Identitäten in den römischen Provinzen und Grenzgebieten. *Genetic history and medieval ethnicity* zielt auf die Förderung der methodischen Diskussion zwischen Genetikern, Anthropologen und Historikern.

Naturwissenschaften im Historischen, Philosophischen und Kulturellen Kontext: Doktoratskolleg Plus

ProjektmitarbeiterInnen (1.6.2011): Mag. Verena Halsmayer, Mag. Björn Henning, Mag. Florian Huber, Mag. Georg Kopsky, Mag. Daniel Kubly, Mag. Anna Lindemann, Mag. Thomas Mayer, Mag. Birgit Nemeč, Mag. Karolina Sigmund, Mag. Martin Wieser

Koordination: Dr. Christina Wessely

Administration: Doris Krajnc Cerny

Projektleitung (Sprecher): o. Univ.- Prof. Dr. Mitchell G. Ash

Projekträger: FWF W 1228 G18

Laufzeit: 1. Förderperiode: 1. April 2010 bis 31. März 2014

Das DK Plus ist ein vom FWF und der Universität Wien gefördertes, strukturiertes Doktoratsprogramm. Insgesamt arbeiten derzeit zehn DoktorandInnen (neun angestellte KollegiatInnen und ein assoziierter Kollegiat) im engen Austausch mit der neunköpfigen Faculty aus der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät und der Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaften sowie den Fakultäten für Lebenswissenschaften, Mathematik und Physik an Projekten, die sich mit den historischen, philosophischen und kulturellen

Kontexten der modernen Naturwissenschaften auseinandersetzen. Es gilt, wissenschaftliches Denken und Handeln als historische Phänomene zu begreifen, nach der Entstehung und Transformation wissenschaftlicher Konzepte, Methoden und Praktiken zu fragen und die Etablierung von Netzwerken in den Blick zu nehmen.

Zentrale Komponenten des Doktoratsprogramms sind das strukturierte Curriculum, der interdisziplinäre Austausch im wöchentlichen Kolloquium sowie insbesondere die gemeinsame Betreuung der Dissertationsprojekte von jeweils einem/r Naturwissenschaftler/in und einem/r Geisteswissenschaftler/in. Weiters fördert das DK Plus Tagungs- und Archivreisen der KollegiatInnen; verpflichtender Teil des Curriculums sind Auslandsaufenthalte von bis zu sechs Monaten, um die Dissertationsprojekte an international renommierten Universitäten und außeruniversitären Institutionen weiterzuentwickeln.

In den ersten beiden Semestern wurden in zwei Seminaren Ansätze der neueren Wissenschaftsgeschichtsschreibung und klassische Texte der Wissenschaftsphilosophie diskutiert; im Kolloquium fand die Vorstellung der Dissertationsprojekte im Wechsel mit Vorträgen internationaler Gäste statt. Bei der Jahrestagung der internationalen „Gesellschaft für Wissenschaftsgeschichte“, die 2011 in Wien stattfand, fungierte das DK Plus als Mitveranstalter: Die KollegiatInnen übernahmen substantielle Teile der Tagungsorganisation und präsentierten darüber hinaus ihre Projekte im Rahmen einer Poster-Session.

Eine detaillierte Beschreibung des Programms sowie aller Forschungsprojekte findet sich unter <http://dkplus-sciences-contexts.univie.ac.at/>

b. Weitere Projekte

Der 54. International Congress of Americanists (= 54. ICA) findet vom 15. bis 20. Juli 2012 an der Universität Wien statt. Die Institutsmitarbeiterin a.o. Univ.-Prof. Dr. **Martina Kaller-Dietrich** bereitet als Präsidentin seit 2009 diesen alle drei Jahre stattfindenden Kongress zusammen mit der Projektmitarbeiterin Dr. **Josefina Echavarría** vor. Es werden 3000 TeilnehmerInnen erwartet, die ihre wissenschaftlichen Beiträge zum Kongressthema „Building Dialogues in the Americas“ und zu 15 verschiedenen thematischen Feldern aus den Sozial- und Geisteswissenschaften präsentieren werden. Dieser Kongress wird seit 1875 ohne Unterbrechungen in den Americas oder Europa abwechselnd veranstaltet. Die letzten drei ICAs fanden in Chile (Santiago 2004), Spanien (Sevilla 2006) und Mexiko (Mexico City 2009) statt.

Informationen dazu unter <http://ica2012.univie.ac.at/home/>

5. Publikationen

a. Institutspublikationen

Geschichte in der Epoche Karls V. (GEK)

Aschendorff-Verlag (Münster i.W.)

herausgegeben von Martina Fuchs und Alfred Kohler

neuer Band:

Christoph RELLA, Im Anfang war das Fort. Europäische Fortifizierungspolitik als Instrument zur Welteroberung. Guinea und Westindien 1415–1678. Münster 2010 (Geschichte in der Epoche Karls V. 12)

Website: <http://www.univie.ac.at/Geschichte/htdocs/site/arti.php/90103>

L'HOMME. Europäische Zeitschrift für feministische Geschichtswissenschaft

Böhlau-Verlag (Wien, Köln, Weimar)

Im Berichtszeitraum sind erschienen:

Bozena CHOLUJ, Ute GERHARD, Regina SCHULTE (Hgg.), Prostitution, 21/1 (2010)

Caroline ARNI, Edith SAURER (Hgg.), Blut, Milch und DNA, 21/2 (2010)

Karin GOTTSCHALK, Margareth LANZINGER (Hgg.), Mitgift, 22/1 (2011)

Margareth LANZINGER, Gunda BARTH-SCALMANI, Ellinor FORSTER, Gertrude LANGER-OSTRAWSKY, Aushandeln von Ehe. Heiratsverträge der Neuzeit im europäischen Vergleich. Wien, Köln, Weimar 2010 (L'HOMME Archiv 3)

Website: <http://www.univie.ac.at/Geschichte/LHOMME>

Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung (MIÖG) und begleitende Reihen

Böhlau-Verlag (Wien, Köln, Weimar), Oldenbourg-Verlag (München)

Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 118/1–4 (2010)

Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 119/1–2 (2011)

Johannes GIEßAUF, Rainer MURAUER, Martin P. SCHENNACH (Hgg.), Päpste, Privilegien, Provinzen. Beiträge zur Kirchen-, Rechts- und Landesgeschichte. Festschrift für Werner Maleczek zum 65. Geburtstag. Wien u.a. 2010 (Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, Ergänzungsband 55)

Michael HABERER, Ohnmacht und Chance. Leonhard von Harrach (1514–1590) und die erbländische Machtelite. Wien u.a. 2011 (Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, Ergänzungsband 56)

Michael HOCHEDLINGER, Thomas WINKELBAUER (Hgg.), Herrschaftsverdichtung, Staatsbildung, Bürokratisierung. Verfassungs-, Verwaltungs- und Behördengeschichte der Frühen Neuzeit. Wien u.a. 2010 (Veröffentlichungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 57)

Christina LUTTER (Hg.), Funktionsräume, Wahrnehmungsräume, Gefühlsräume. Mittelalterliche Lebensformen zwischen Kloster und Hof. Wien u.a. 2011 (Veröffentlichungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 59)

Siegfried HAIDER, Die Traditionsurkunden des Klosters Garsten. Kritische Edition. Wien u.a. 2011 (Quelleneditionen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 8)

Peter RAUSCHER, Barbara STAUDINGER (Hgg.), Austria Judaica. Quellen zur Geschichte der Juden in Niederösterreich und Wien 1496–1671. Wien u.a. 2011 (Quelleneditionen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 7)

Christine TROPPER, Glut unter der Asche und offene Flamme. Der Kärntner Geheimprotestantismus und seine Bekämpfung 1731–1738. Wien u.a. 2011 (Quelleneditionen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 9)

Jakob WÜHRER, Martin SCHEUTZ, Zu Diensten Ihrer Majestät. Hofordnungen und Instruktionbücher am frühneuzeitlichen Wiener Hof. Wien u.a. 2011 (Quelleneditionen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 6)

Christian LACKNER, Claudia FELLER, Stefan SEITSCHKEK (Hgg.), Die Regesten der Herzoge von Österreich (1365–1395). 2. Teilband (1371–1375). Wien u.a. 2010 (Regesta Habsburgica. Regesten der Grafen von Habsburg und der Herzoge von Österreich aus dem Hause Habsburg, V. Abteilung, 2 / Publikationen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung [I/V/2])

Kurt MÜHLBERGER (Hg.), Ulrike DENK, Nina KNIELING, Thomas MAISEL, Astrid STEINDL (Bearbb.), Die Matrikel der Universität Wien. Im Auftrag des Akademischen Senats herausgegeben vom Archiv der Universität Wien. Wien u.a. 2011 (Publikationen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, VI. Reihe: Quellen zur Geschichte der Universität Wien, 1. Abteilung, 7.Bd.: 1715/16–1745/46)

Kurt MÜHLBERGER (Hg.), Johannes SEIDL (Bearb.) unter Mitarbeit von Andreas BRACHER und Thomas MAISEL, Die Matrikel der Wiener Rechtswissenschaftlichen Fakultät – Matricula Facultatis Juristarum Studii Viennensis. 1.Bd. (1402–1442). (Handschrift J1 des Archivs der Universität Wien). Wien u.a. 2011 (Publikationen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, VI. Reihe: Quellen zur Geschichte der Universität Wien, 3. Abteilung, 1.Bd.)

Website: <http://www.univie.ac.at/Geschichtsforschung/publi1.htm>

**Studien zur Geschichte und Kultur der Iberischen und Iberoamerikanischen
Länder/Estudios sobre Historia y Cultura de los Países Ibéricos e Iberoamericanos**
Aschendorff-Verlag (Münster i.W.)

herausgegeben von Friedrich Edelmayr, Alfred Kohler und José Carlos Rueda Fernández

Im Druck: Alexandra CURVELO, Madalena SIMÕES (Hgg.), Portugal und das Heilige Römische Reich (16.–18. Jahrhundert) / Portugal e o Sacro Imperio (séculos XVI– XVIII) Münster 2011 (Studien zur Geschichte und Kultur der Iberischen und Iberoamerikanischen Länder 15)

Website: <http://www.univie.ac.at/Geschichte/htdocs/site/arti.php/90102>

Wiener Zeitschrift zur Geschichte der Neuzeit (WZGN)

Studien-Verlag (Innsbruck)

herausgegeben von den NeuzeithistorikerInnen des Instituts für Geschichte;
geschäftsführender Herausgeber: Wolfgang Schmale

neue Hefte:

Wolfgang SCHMALE (Hg.), Wissenschaft ist jung I. 10. Jahrgang 2010/Heft 1

Mitchell G. ASH (Hg.), Wissenschaft ist jung II. 10. Jahrgang 2010/Heft 2

Website: <http://www.univie.ac.at/Geschichte/htdocs2/site/arti.php/90098>

Wiener Zeitschrift zur Geschichte der Neuzeit (WZGN)

Studien-Verlag (Innsbruck)

herausgegeben von den NeuzeithistorikerInnen des Instituts für Geschichte

neuer Band:

Anatol SCHMIED-KOWARZIK, Unteilbar und untrennbar? Die Verhandlungen zwischen Cisleithanien und Ungarn zum gescheiterten Wirtschaftsausgleich 1897. Innsbruck, Wien 2010 (Wiener Schriften zur Geschichte der Neuzeit 8)

Website: <http://www.univie.ac.at/Geschichte/htdocs/site/arti.php/90099>

**b. neue Monographien und Sammelbände der MitarbeiterInnen (seit 1.
Juli 2010)**

Gerhard AMMERER, Arthur BRUNHART, Martin SCHEUTZ, Alfred Stefan WEIB (Hgg.), Orte der Verwahrung. Die innere Organisation von Gefängnissen, Hospitälern und Klöstern seit dem Spätmittelalter (Geschlossene Häuser – Historische Studien zu Institutionen und Orten der Separierung, Verwahrung und Bestrafung 1, Leipzig 2010)

Caroline ARNI, Edith SAURER (Hgg.), Blut, Milch und DNA (L'Homme 21/2, Wien/Köln/Weimar 2010)

Mitchell G. Ash (Hg.), Schwerpunkt „Wissenschaft ist jung II“: Wiener Zeitschrift zur Geschichte der Neuzeit 10. Jahrgang/Heft 2, Innsbruck 2010)

Joachim BAHLCKE, Wojciech MROZOWICZ, unter Mitarbeit von Karen LAMBRECHT, Petr MAŤA und Marian PTAK (Hgg.), Adel in Schlesien. 2.Bd.: Repertorium. Forschungsperspektiven – Quellenkunde – Bibliographie (Schriften des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa 37, München 2010)

Beatrix BASTL, Cornelia REITER, Eva SCHOBER (Hgg.), Theophil Hansen und die Bibliothek der Akademie der Bildenden Künste (Weitra 2011)

Peter BECKER (Hg.), Sprachvollzug im Amt. Kommunikation und Verwaltung im Europa des 19. und 20. Jahrhunderts (1800/2000 1, Bielefeld 2011)

Ana CARNEIRO, Marianne KLEMUN (Hgg.), Seeing and Measuring, Constructing and Judging: Instruments in the History of the Earth Sciences (Centaurus. An International Journal of the History of Science and its Cultural Aspects 53/2, Oxford 2011)

Laurence COLE, Christa HÄMMERLE, Martin SCHEUTZ (Hgg.), Glanz – Gewalt – Gehorsam. Militär und Gesellschaft in der Habsburgermonarchie (1800 bis 1918) (Frieden und Krieg. Beiträge zur Historischen Friedensforschung 18, Essen 2010)

Josefina ECHAVARRÍA ALVAREZ, In/security in Colombia. Writing Political Identities in the Democratic Security Policy (New Approaches to Conflict Analysis, Manchester u.a. 2010)

Ute FREVERT, Christian BAILEY, Pascal EITLER, Benno GAMMERL, Bettina HITZER, Margrit PERNAU, Monique SCHEER, Anne SCHMIDT, Nina VERHEYEN, Gefühlswissen. Eine lexikalische Spurensuche in der Moderne (Frankfurt am Main u.a. 2011)

Karin GOTTSCHALK, Margareth LANZINGER (Hgg.), Mitgift (L’Homme 22/1, Wien/Köln/Weimar 2011)

Othmar HAGENEDER, Andrea SOMMERLECHNER (gemeinsam mit Christoph EGGER, Rainer MURAUER, Reinhard SELINGER, Herwig WEIGL), Die Register Innocenz’ III. 11. Pontifikatsjahr, 1208/1209: Texte und Indices (Publikationen des Historischen Instituts beim Österreichischen Kulturforum in Rom, II. Abteilung, 1. Reihe, 11: Texte und Indices, Wien 2010)

Cathrin HERMANN, Friedel MOLL, Martin SCHEUTZ, Herwig WEIGL (Hgg.), Die Zwettler Ratsprotokolle 1553–1563. Edition und Kontext (Forschungen zur Landeskunde von Niederösterreich 34, St. Pölten 2010)

Harald HITZ, Franz PÖTSCHER, Erich RABL, Thomas WINKELBAUER (Hgg.), Waldviertler Biographien 3.Bd. (Schriftenreihe des Waldviertler Heimatbundes 52, Horn/Waidhofen an der Thaya 2010)

Michael HOCHEDLINGER, Thomas WINKELBAUER (Hgg.), Herrschaftsverdichtung, Staatsbildung, Bürokratisierung. Verfassungs-, Verwaltungs- und Behördengeschichte der Frühen Neuzeit (Veröffentlichungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 57, Wien u.a. 2010)

Gerhard HOLZER, Thomas HORST, Petra SVATEK (Hgg.), Die Leidenschaft des Sammelns. Streifzüge durch die Sammlung Woldan (Edition Woldan 3, Wien 2010)

Martina KALLER-DIETRICH, Essen unterwegs. Eine kleine Globalgeschichte von Mobilität und Wandel am Teller. [Begleitpublikation zur Ausstellung der Oberösterreichischen Landesmuseen im Schlossmuseum Linz vom 8. Mai bis 28. August 2011] (Kataloge der Oberösterreichischen Landesmuseen N.S. 121, Weitra 2011)

Katrin KELLER, Alessandro CATALANO (Hgg.) unter Mitarbeit von Marion ROMBERG, Die Diarien und Tagzettel des Kardinals Ernst Adalbert von Harrach (1598–1667) (Veröffentlichungen der Kommission für Neuere Geschichte Österreichs 104/1–7, Wien 2010)

Marianne KLEMUN, Peter TROPPER, „Die Reise selbst hat ihre Eigenheiten ...“. Der Bericht über die Visitation des Kardinals Salm im Gail- und Lesachtal 1817 (Archiv für vaterländische Geschichte und Topographie 103, Klagenfurt 2011)

Alfred KOHLER, Das Reich im Kampf um die Hegemonie in Europa 1521–1648. (Enzyklopädie deutscher Geschichte 6, München 2., um einen Nachtrag erweiterte Aufl. 2010)

Hans KRAWARIK, Exul Austriacus. Konfessionelle Migrationen aus Österreich in der Frühen Neuzeit (Austria: Forschung und Wissenschaft – Geschichte 4, Wien 2010)

Christian LACKNER, Claudia FELLER, Stefan SEITSCHKEK (Hgg.), Die Regesten der Herzoge von Österreich (1365–1395). 2. Teilband (1371–1375) (Regesta Habsburgica. Regesten der Grafen von Habsburg und der Herzoge von Österreich aus dem Hause Habsburg, V. Abteilung, 2 / Publikationen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung [I/V/2], Wien u.a. 2010)

Margareth LANZINGER, Gunda BARTH-SCALMANI, Ellinor FORSTER, Gertrude LANGER-OSTRAWSKY, Aushandeln von Ehe. Heiratsverträge der Neuzeit im europäischen Vergleich. (L'HOMME Archiv 3, Wien, Köln, Weimar 2010)

Margareth LANZINGER, Edith SAURER (Hgg.), Ungleichheit an der Grenze. Historisch-anthropologische Spurensuche im alpinen Raum: Tret und St. Felix (Bozen 2010)

Christina LUTTER (Hg.), Funktionsräume, Wahrnehmungsräume, Gefühlsräume. Mittelalterliche Lebensformen zwischen Kloster und Hof (Veröffentlichungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 59, Wien 2011)

Kurt MÜHLBERGER (Hg.), Johannes SEIDL (Bearb.) unter Mitarbeit von Andreas BRACHER und Thomas MAISEL, Die Matrikel der Wiener Rechtswissenschaftlichen Fakultät – Matricula Facultatis Juristarum Studii Viennensis. 1.Bd. (1402–1442). (Handschrift J1 des Archivs der Universität Wien) (Publikationen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, VI. Reihe: Quellen zur Geschichte der Universität Wien, 3. Abteilung, 1.Bd. Wien u.a. 2011)

Kurt MÜHLBERGER (Hg.), Ulrike DENK, Nina KNIELING, Thomas MAISEL, Astrid STEINDL (Bearbb.), Die Matrikel der Universität Wien. Im Auftrag des Akademischen Senats herausgegeben vom Archiv der Universität Wien. (Publikationen des Instituts für

Österreichische Geschichtsforschung, VI. Reihe: Quellen zur Geschichte der Universität Wien, 1. Abteilung, 7.Bd.: 1715/16–1745/46. Wien u.a. 2011)

Manfried RAUCHENSTEINER, Entschlossenes Zuwarten. Österreich und das Werden Sloweniens 1991 (Archiv für vaterländische Geschichte und Topographie 102, Klagenfurt 2011)

Peter RAUSCHER, Barbara STAUDINGER (Hgg.), Austria Judaica. Quellen zur Geschichte der Juden in Niederösterreich und Wien 1496–1671 (Quelleneditionen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 7, Wien u.a. 2011)

Georg SCHEIBELREITER, Die Babenberger. Reichsfürsten und Landesherren (Wien u.a. 2010)

Martin SCHEUTZ, Der Wiener Hof und die Stadt Wien im 20. Jahrhundert. Die Internalisierung eines Fremdkörpers (Enzyklopädie des Wiener Wissens 11, Weitra 2010)

Wolfgang SCHMALE, Digitale Geschichtswissenschaft (Wien u.a. 2010)

Wolfgang SCHMALE (Hg.), Multiple kulturelle Referenzen in der Habsburgermonarchie des 18. Jahrhunderts/Références culturelles multiples dans la monarchie des Habsbourg au dix-huitième siècle/Multiple Cultural References in 18th-Century Habsburg Monarchy (Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft zur Erforschung des 18. Jahrhunderts 2009, Bochum 2010)

Wolfgang SCHMALE (Hg.), Schwerpunkt „Wissenschaft ist jung I“: Wiener Zeitschrift zur Geschichte der Neuzeit 10. Jahrgang/Heft 1, Innsbruck 2010)

Nina VERHEYEN, Diskussionslust. Eine Kulturgeschichte des „besseren Arguments“ in Westdeutschland (Kritische Studien zur Geschichtswissenschaft 193, Göttingen 2010)

Karl VOCELKA, Die Familien Habsburg und Habsburg-Lothringen. Politik – Kultur – Mentalität (Wien/Köln/Weimar 2010)

Karl VOCELKA, Österreichische Geschichte (Beck'sche Reihe 2369, München 32010)

Karl VOCELKA, Rudolf LEEB, Andrea SCHEICHL (Hgg.), Renaissance und Reformation. OÖ. Landesausstellung 2010 (Linz 2010)

Karl VOCELKA, Andrea SCHEICHL, Christian MATZKA, ZeitenBlicke 3 Geschichte und Sozialkunde. Politische Bildung (Wien 2010)

Karl VOCELKA, Andrea SCHEICHL, Christian MATZKA, ZeitenBlicke 4 Geschichte und Sozialkunde. Politische Bildung (Wien 2011)

Thomas WALLNIG, Johannes FRIMMEL, Werner TELESKO (Hgg.), 18th Century Studies in Austria, 1945– 2010 (The Eighteenth Century And The Habsburg Monarchy, International Series 4, Bochum 2011)

Jakob WÜHRER, Martin SCHEUTZ, Zu Diensten Ihrer Majestät. Hofordnungen und Instruktionsbücher am frühneuzeitlichen Wiener Hof (Quelleneditionen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 6, Wien u.a. 2011)

Stefan ZAHLMANN (Hg.), *Wie im Westen, nur anders. Medien in der DDR* (Berlin 2010)

6. Diplomarbeiten und Dissertationen

a. In der Zeit vom 1. Juli 2010 bis 30. Juni 2011 abgeschlossene Diplom- und Magisterarbeiten

Martina ARTNER, *Bildungserwerb – Mobilität – Chance. Die Mobilität von Lehrenden und Studierenden unter besonderer Berücksichtigung Johannes Regiomontans*. Betreuerin: Meta Niederkorn

Liselotte BERAN, *Heiltumstühle und Reliquienverehrung im Mittelalter*. Betreuer: Andreas Schwarcz

Elisabeth BERGER, *Die Versorgung der Offizierswitwen der k.(u).k. Armee und ihre Darlegung in militärischen Zeitschriften (1867–1914)*. Betreuerin: Christa Ehrmann-Hämmerle

Mathias BÖHM, *Weltvorstellungen und Eurozentrismus in Reiseberichten der Aufklärung*. Betreuerin: Ursula Prutsch

Andrea BOTTANOVÁ, *Ein Wiener Priester zwischen Hof, Universität und Kirche. Thomas Peunter und seine Predigten in „castro“ (Quellenedition)*. Betreuerin: Meta Niederkorn

Stephan BRABEC, *Die Kanalisierung von Moldau und Elbe an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert. Die Umgestaltung von Fließgewässern aus umwelthistorischer Sicht*. Betreuerin: Verena Winiwarter

Julia BREIN, *Autonomie, Konvivalität und Gemeinschaft. UNITIERRA – ein Netzwerk für autonomes Lernen in Mexiko*. Betreuerin: Martina Kaller-Dietrich

Kristina BROZ-VALTINER, *Nationalsozialistische Geschlechterkonzepte in Feldpostbriefen am Beispiel des Briefwechsels von Anna und Karl Carhoun*. Betreuerin: Christa Ehrmann-Hämmerle

Ersoy BÜLBÜL, *Die historische Analyse der sozio-ökonomischen Aspekte der türkischen Migration nach Österreich*. Betreuer: Karl Vocelka

Adam CHRISTIAN, *Die Herrschaft des Prinzen zu Wied als Fürst von Albanien unter besonderer Berücksichtigung des österreichisch-ungarischen diplomatischen Dienstes*. Betreuer: Lothar Höbelt

Rosa ECHANDÍA-SUÁREZ HANNREICH, *Kolumbiens vergessene Heroinnen. Frauen im Widerstand gegen Conquista und Kolonialismus in der Neuzeit*. Betreuer: Gerhard Drekonja

Lucia EGGER, *Imperium Amerika. Anspruch, Legitimation und Handeln seit dem 2. Weltkrieg bis heute*. Betreuer: Alfred Kohler

Harald FIEDLER, *Die Krisen der Mittelmächte im Frühjahr 1915*. Betreuer: Lothar Höbelt

Anton FLECKL, Die Bautätigkeit des Jesuitenordens im 17. Jahrhundert auf dem Gebiet des heutigen Österreich. Eine Analyse des archivierten Planmaterials der Bibliothèque nationale de France. Betreuer: Friedrich Edelmayer

Alexandra GALLAUNER, Unterstützung und Verweigerung im NS-System. Beispiele aus der österreichischen Ärzteschaft und einzelnen Pflegeberufen. Betreuer: Mitchell Ash

Gabriele GLÖCKL, Diagnose: „minderwertig“. NS-Medizinverbrechen und Eugenik im Zweiten Weltkrieg unter besonderer Berücksichtigung von Hartheim und Am Steinhof. Betreuer: Karl Vocelka

Stéphanie GOERENS, Kanadas Politik des Multikulturalismus vor dem Hintergrund der kanadischen Immigrationsgeschichte. Betreuer: Friedrich Edelmayer

Kateryna GORLENKO, Art to Collect Art: Acquisition Policies of Museums of Modern Art from 1980s to the Present. Betreuer: Gernot Heiß

Daniela GRADINGER, Die neue Grüne Revolution in Afrika. Eine diskursanalytische Betrachtung der „Alliance for a Green Revolution in Africa“ (AGRA). Betreuerin: Martina Kaller-Dietrich

Elisabeth HABERL, Das Nationalitätenproblem der österreichisch-ungarischen Monarchie und das Völkermanifest als letzter Rettungsversuch durch Kaiser Karl und Maximilian Hussarek. Betreuer: Lorenz Mikoletzky

Noemi HAIDINGER, Die Hungerstreiks republikanischer Häftlinge 1980/81 in Nordirland. Betreuer: Finbarr McLoughlin

Philipp HANSY, Frühe Babenberger. Betreuer: Klaus Lohrmann

Friedrich HAUER, Die Verzehrungssteuer 1829–1913 als Grundlage einer umwelthistorischen Untersuchung des Metabolismus der Stadt Wien. Betreuerin: Verena Winiwarter

Veronika HELFERT, Geschlecht. Schreiben. Politik. Frauentagebücher im Februar 1934. Betreuerin: Christa Ehrmann-Hämmerle

Gregor Christian HÖLLER, Feind- und Konfliktbilder des Kalten Krieges in Fernsehen, Film und Literatur. Betreuer: Gernot Heiß

Osman INAN, Enderun. Eine Pagenschule im Osmanischen Reich. Betreuerin: Marlene Kurz

Renate Petra KIESENHOFER, Die Vorbedingungen und Nachwirkungen der Nelkenrevolution in Portugal. Betreuer: Karl Vocelka

Haemin KIM, Die neue Welt, die neue Zeit. Die Öffnung Koreas, eine Zeit der Änderung. Betreuerin: Adelheid Kraß

Manfred KISLINGER, Österreich-Italien 1914/1915. Die gegenseitige Wahrnehmung in der Berichterstattung der „Neuen Freien Presse“ und des „Corriere della Sera“. Betreuerin: Christa Ehrmann-Hämmerle

Claudia LEITHNER, „Cartoons in politischer Mission“. Walt Disneys Kriegspropaganda der 1940er Jahre. Betreuerin: Ursula Prutsch

Günter LENTNER, Die Wallfahrten aus den Gebieten der späteren Donaumonarchie nach Mariazell im Mittelalter und in der frühen Neuzeit. Betreuer: Andreas Schwarcz

Eric A. LEUER, Die Mission Hoyos. Zur Rolle österreichisch-ungarischer Diplomaten während der Juli-Krise 1914. Betreuer: Lothar Höbelt

Susanne LOTTERANER, Die Vögte und Hubmeister in den vier Herrschaften vor dem Arlberg in der Frühen Neuzeit. Betreuer: Manfred Tschakner

Daniel LUGER, Kaiser Friedrich III. und Triest. Beiträge zur Kulturgeschichte der Verwaltung im Spätmittelalter. Betreuer: Christian Lackner

Katherine MARKLE, Influenza Pandemics of the 20th Century. An Analysis of their Chinese Origins. Betreuer: Friedrich Edelmayer

Matthias MATUSCHEK, Habsburg – Valois. Die Beziehungen zweier Dynastien 1559–1589. Betreuer: Friedrich Edelmayer

Katharina MATUSCHKA, Einfluss der Staatssicherheit auf die Bevölkerung der DDR anhand ausgewählter Beispiele. Betreuer: Wolfgang Schmale

Manuela MAYER, Die normannische Eroberung Englands im Spiegel zeitgenössischer Überlieferung. Betreuer: Anton Scharer

Iris Franziska MEISTER, Nationalsozialistische Bildungspolitik am Beispiel des BG II Zirkusgasse. Betreuer: Bertrand Michael Buchmann

Martijn MOS, Conflicted Normative Power Europe. The European Union and Sexual Minority Rights. Betreuerin: Margarete Grandner

Katharina MRKVICKA, Gesundheitspraktische Texte im Spätmittelalter unter besonderer Berücksichtigung von Ortolof von Baierland und Regiomontanus. Betreuerin: Meta Niederkorn

Christian NEUBACHER, Die Deutschdemokratische Partei in der Steiermark. Betreuer: Lothar Höbelt

Susanna NEUKAM, Die Frauen der Babenberger. Betreuer: Anton Scharer

Marc NEURURER, Zwischen Fillmore und Truman. 90 Jahre japanische Geschichte unter dem Blickwinkel einer japanischen Monroe-Doktrin. Betreuer: Karl Vocelka

Iris PALENIK, „... wann ich hab die hailigen sunderlichen lieb gehabt“. Ein spätmittelhochdeutsches Legendar als Zeugnis monastischer Frömmigkeit. Betreuerin: Meta Niederkorn

Barbara PEINTINGER, Giovanni Alessandro Brambillas Appendice. Eine Quelle zur Geschichte des Gesundheitswesens im Josephinismus. Betreuerin: Sonia Horn

Marilena PINZGER, Die Stellung der katholischen Kirche zur sprachlich-kulturellen Identität in Südtirol von 1918 bis 1929. Betreuer: Andreas Gottsmann

Vanessa PROUZA, Frauen- und Mädchenbildung in der spätmittelalterlichen Stadt. Betreuer: Andreas Schwarzc

Felix RADAX, Die Kraft des Taktischen. Bismarck und der Ausbruch des deutsch-französischen Kriegs. Betreuer: Mitchell Ash

Thomas REHOR, Mörser und Pastillen. Die k.u.k. Militärpharmazie im Ersten Weltkrieg. Betreuer: Manfred Rauchensteiner

Philipp Simon REICHEL, Europa und die Freie Presse 1899–1907. Betreuer: Wolfgang Schmale

Phillip RUBY, Okkulte Weltvorstellungen im Nationalsozialismus. Von den Ursprüngen im okkulten Revival des 19. Jahrhundert bis zur Tibet-Expedition Ernst Schäfers 1938/39. Betreuer: Mitchell Ash

Dietmar RUST, Das Nachrichtenwesen im Bundesministerium für Heereswesen bzw. Landesverteidigung 1933–1938. Betreuer: Lothar Höbelt

Kristina Charlotte SABATH, Freizeitkultur in New York. Gilded Age und Progressive Era, 1870–1910. Betreuer: Thomas Fröschl

Volker SCHACHENMAYR, Chrysostomus Hanthalers Briefe an die Brüder Pez. Betreuer: Thomas Winkelbauer

Christine SCHAUNIG, Frauen im Austrofaschismus – Rückschritt, Stillstand, Fortschritt?. Betreuer: Karl Vocelka

Franz-Stefan SEITSCHKEK, Einige caeremonalpuncten bet(reffend): Kommunzierende Gefäße: Zeremonialprotokoll und Wiener Diarium als Quelle für den Wiener Hof (18. Jh.). Betreuer: Martin Scheutz

Bernhard SEYR, Nationale Konzepte in Böhmen im 19. Jahrhundert. Betreuer: Thomas Winkelbauer

Birgit Monika SMITH, Mass Killing and the Legacy of the Khmer Rouge. Betreuer: Karl Vocelka

Christina SPRINGER, Das Österreichische Schwarze Kreuz ab 1945. Seine Tätigkeit und sein Wirkungsbereich nach 1945. Betreuer: Lothar Höbelt

Friedrich STAHL, Niederösterreich und die Türkenkriegsfinanzierung von 1683–1699. Betreuer: Lothar Höbelt

Stefan TROY, Die historischen Argumente von Spanien, Argentinien und Großbritannien zur Beanspruchung der Falklandinseln. Betreuer: Friedrich Edelmayer

Josef VILLA, Evaluation of the Economic, Constitutional and Social Discourses between Britain and the New England Colonies. Betreuer: Lothar Höbelt

Hildegard WAGNER, Henry VIII. und der Beginn der Anglikanischen Kirche. Betreuer: Andreas Schwarcz

Marlene WAHLMÜLLER, Die Akademie der Wissenschaften in Wien. Kontinuitäten und Diskontinuitäten 1938–1945. Betreuer: Mitchell Ash

Anna WASSEF, Emotionen im Krieg. Die Darstellung der Emotionen, Hoffnung, Liebe, Sehnsucht, Angst und Heimweh in Feldpostbriefen des 2. Weltkrieges anhand der Korrespondenz zwischen Herrn Ferdinand Körrer und Frau Leopoldine Stix. Betreuer: Karl Vocelka

Michael Werner WENUSCH, Die Recherche des Didier Richier. Das lothringische Adelsbuch von 1581. Betreuer: Andreas Schwarcz

Andreas WÖCKINGER, Die Akademie der Wissenschaften in Wien im Kartell der deutschsprachigen Akademien. Betreuerin: Margarete Grandner

b. In der Zeit vom 1. Juli 2010 bis 30. Juni 2011 abgeschlossene Dissertationen

Diana Carmen ALBU-LISSON, Die in das Österreichische Bundesheer der Ersten Republik übernommenen k.u.k. Offiziere. Betreuer: Bertrand Michael Buchmann

Bernhard BOLECH, Gehirn, Geist und Gesellschaft. Orte des Subjekts in den Wiener Humanwissenschaften um 1900. Betreuer: Mitchell Ash

Andrea BRAIT, Gedächtnisort historisches Nationalmuseum. Eine Analyse unter besonderer Berücksichtigung der Debatten um Museumsneugründungen in Deutschland und Österreich. Betreuer: Manfred Rauchensteiner

Clemens GANTNER, Die Wahrnehmung von Anderen in päpstlichen Quellen des achten und neunten Jahrhunderts. Betreuer: Walter Pohl

Judith GENG, Vom collegium fabrum zur Körperschaft öffentlichen Rechts. Die Entwicklung des Freiwilligen Feuerwehrwesens in Niederösterreich zu einer modernen Dienstleistungsorganisation. Betreuer: Karl Vocelka

Renate GÖGER, Die Beziehungen der Habsburgermonarchie zu den Vereinigten Staaten von Amerika von 1838 bis 1867. Betreuer: Lothar Höbelt

Michael HALBRITTER, Das technische Zeitalter. Die europäische Integration durch Manifestationen und Visionen technischer Megaprojekte – Atlantropa, Atomkraft, EURATOM, Pan-Europa und der Versuch Utopien umzusetzen. Betreuer: Wolfgang Schmale

Martin Johann HALTRICH, „güt pücher und ander dinge“. Untersuchungen von Schriftlichkeit, Administration und Buchproduktion in der spätmittelalterlichen Verwaltung der Kartause Gaming. Betreuerin: Maria-Christina Lutter

Johannes HELD, Erzherzog Eugen von Österreich. Betreuer: Lothar Höbelt

Norbert HELMWEIN, Der Wiener Münzauktionsmarkt von 1970–2005 im Spiegel einer statistischen Auswertung. Betreuer: Alfred Kohler

Silvia HÖLBL, Harrach. Familienangelegenheiten. Eine mikrohistorische Untersuchung zu Familienbeziehungen (19./20. Jahrhundert). Betreuerin: Beatrix Bastl

Martin KREUZ, Der Empfang fremder Fürstlichkeiten am Wiener Hof zwischen 1880 und 1914. Das angewandte Zeremoniell sowie die Rangfolge der Allerhöchsten. Betreuer: Lothar Höbelt

Vladimir von SCHNURBEIN, Mercurino Gattinara, die Idee der Monarchia Universalis und ihre Wirkung auf die Politik Kaiser Karls V. Betreuer: Alfred Kohler

Thomas STOCKINGER, Die Wahlen zu den konstituierenden Parlamenten von 1848 in Niederösterreich und im Pariser Umland (Seine-et-Oise). Betreuer: Wolfgang Schmale

Georg SUTTERLUETY, Der chilenische Reformpolitiker Eduardo Frei Montalva und seine schweiz-, österreichischen Wurzeln im Hintergrund der Auswanderung von Vorarlberg nach Chile im 19. Jahrhundert. Betreuer: Gerhard Drekonja

Toshiro UEMURA, Die Öffentlichkeit anhand der Wiener Broschüren zur Zeit Josephs II. Betreuer: Karl Vocelka

Johannes WEISS, Das kartographische Erbe von Mattheus Parisiensis in Spätmittelalter und früher Neuzeit. Betreuer: Anton Scharer

Martina WINKELHOFER-THYRI, Der Hof unter Kaiser Franz Joseph. Betreuer: Lothar Höbelt

Jakob WÜHRER, Texte, die Ordnung schaffen? Entstehung, Verwendung und Überlieferung von Hofordnungen, Instruktionen und Instruktionsbüchern am frühneuzeitlichen Wiener Hof. Betreuer: Martin Scheutz

7. Zahlen, Zahlen, Zahlen

a. Studierende

Im WS 2010/11 zugelassene Studierende:

Bachelorstudium:	1389
Masterstudien:	255
Magisterstudien:	36
Diplomstudium:	1181
Ind. Diplomstudium:	2
Lehramtsstudium:	2075
Doktoratsstudium alt:	561
Doktorat neu:	128
Gesamt:	5.627

Im SS 2011 zugelassene Studierende:

Bachelorstudium:	1481
Masterstudien:	284
Magisterstudien:	31
Diplomstudium:	1051
Ind. Diplomstudium:	1
Lehramtsstudium:	2203
Doktoratsstudium alt:	524
Doktorat neu:	154
Gesamt:	5729

Die Zahl der Studierenden im Lehramtsstudium ist im SS 2011 im Vergleich zum SS 2010 um 34 Prozent (!) angestiegen. In demselben Vergleichszeitraum ist die Studierendenzahl im Diplomstudium um 22 % gesunken. Die Anzahl der Bachelorstudium ist um 36% angestiegen; der Anstieg der Studierenden in den Masterstudien beträgt ebenfalls 36 %. Der Geschlechteranteil ist ausgewogen.

b. Studienabschlüsse innerhalb der Studienrichtung Geschichte (im Zeitraum von 1. Juli 2010 bis 30.06.2011)

Diplomstudium:	98
Lehramtsstudium:	74
Bachelorstudium:	49
Magister- bzw. Masterstudiengänge:	37
Doktoratsstudium alt:	40
Doktoratsstudium neu:	1
Gesamt:	299

c. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts und der Fachbereichsbibliothek Geschichtswissenschaften

Im Institut für Geschichte sind derzeit 11 Professorinnen und Professoren, 12 Dozentinnen und Dozenten, 9 Assistentinnen und Assistenten, 1 Wissenschaftliche Beamtin, 2 Wissenschaftliche Vertragsbedienstete, 2 Senior Lecturer, 27 Projektmitarbeiterinnen und Projektmitarbeiter, 11 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des allgemeinen Universitätspersonals (plus zwei halbbeschäftigte StudienServiceCenter-Mitarbeiter) beschäftigt.

Die Fachbereichsbibliothek Geschichtswissenschaften besteht aus einem vierköpfigen Team.

Darüber hinaus waren im Studienjahr 2010/11 an unserem Institut 6 Gastprofessorinnen und Gastprofessoren, 15 Dozentinnen und Dozenten, 82 Lektorinnen und Lektoren und 27 Tutorinnen und Tutoren in der Lehre tätig. Sie haben gemeinsam mit dem Stammpersonal des Instituts insgesamt 353 Lehrveranstaltungen (187 im WS 2010/11, 166 im SS 2011) abgehalten.